



Angeknabberte Spargelder: Rund ein Viertel der Prämie kassiert die Versicherung

FOTOFINDER

# Fondspolices – ein Verlustgeschäft für die Anleger

**Wer mit der Versicherung spart, zahlt der Gesellschaft hohe Spesen. K-Geld rechnet anhand einer Fondspolice vor, wie ein Viertel des Sparatzens verloren geht.**

Diese Frechheit sollte man einmal klar aufzeigen», empört sich Niklaus Wirz aus Lenzburg AG. «Es ist eine Schande, dass so etwas legal ist.»

Wirz ärgert sich über eine Offerte von der Versicherungsgesellschaft Skandia. Er soll 40 Jahre lang je Fr. 1800.– einzahlen für eine Fondspolice. Das ist eine Sparversicherung, bei der die Gelder in Anlagefonds investiert werden.

Unter der Annahme, dass diese Fonds im langjährigen Schnitt mit 5 Prozent rentieren, stellt die Skandia Wirz nach Ablauf dieser 40 Jahre Fr. 166 167.– in Aussicht.

Eine hübsche Summe, könnte man meinen. Nur: Mit einer einfachen Zinseszinsrechnung kommt Wirz

mit seinem Einsatz und einer 5-prozentigen Rendite auf Fr. 228 300.–.

Anders ausgedrückt: Würde Wirz bei der Skandia unterschreiben, müsste er von seinem Prämiengeld rund ein Viertel ans Bein streichen. Das steht so natürlich nirgendwo in der Offerte.

## Sehr hohe Abzüge für das Verwalten der Police

Der Grund liegt bei den Kosten dieser Sparform – und die sind enorm hoch (siehe Tabelle). Nicht nur bei der Skandia notabene, sondern bei allen Anbietern.

Wie hoch sind diese Kosten im Einzelnen? K-Geld hat die Skandia gebeten, die einzelnen Abzüge detailliert

darzulegen. Das hat die Skandia nur zum Teil gemacht. K-Geld musste deshalb zum Teil auf Schätzungen von Brancheninsidern zurückgreifen.

Am meisten fallen die erstaunlich hohen Verwaltungskosten ins Gewicht. Jahr für Jahr zwackt die Skandia geschätzte Fr. 240.– für ihre Aufwendungen ab. Im Verlauf von 40 Jahren kassiert die Skandia auf diesem Weg Fr. 9600.– für die simple Verwaltung einer Police. Würde Wirz dieselben Fr. 240.– pro Jahr während 40 Jahren mit 5 Prozent Zins anlegen, würden daraus Fr. 30 440.– werden.

Doch das ist der Skandia noch nicht genug: Von der Prämie von Fr. 1800.– zahlt der Kunde jährlich weitere Fr. 108.– für Beratungs- und Abschlusskosten. Davon bezahlt die Skandia die provisionsabhängigen Verkäufer – im konkreten Fall wäre es der AWD gewesen (siehe K-Geld 6/03). Wie viel der

AWD erhält, sagt die Skandia leider nicht. Im ersten Jahr fallen zudem weitere Fr. 200.– Abschlusskosten an.

## Beiträge für Prämienbefreiung: Relativ günstig

Geradezu bescheiden nehmen sich dagegen die Beträge aus, die der Kunde für jene Leistungen zahlt, die ihm wirklich zugute kommen:

► Geschätzte 90 Franken kostet die Versicherung des Todesfallschutzes, also jener Summe, welche die Hinterbliebenen erhalten, falls

der Sparer vor Vertragsablauf stirbt. Im konkreten Fall sind es laut Offerte mindestens Fr. 88 936.–.

► Für die Prämienbefreiung verlangt die Skandia rund Fr. 100.–. Prämienbefreiung heisst: Wird der Sparer invalid, zahlt die Versicherung die Prämie weiter.

Fazit: Von den 1800 Sparfranken gehen im ersten Jahr Fr. 743.– weg, in allen weiteren Jahren jeweils rund Fr. 540.–. Angaben über all diese Kosten finden sich natürlich nirgends in der Offerte der Skandia.

Ernst Meierhofer

## So versickert Ihr Sparatzen

<b>Jahresprämie für Fondspolice Skandia</b>	<b>1800.–</b>
Jährliche Abzüge Skandia für	
Verwaltungskosten *	240.–
Abschlusskosten (nur im 1. Jahr)	200.–
Beratungs-/Abschlusskosten	108.–
Kosten für das Todesfallrisiko *	90.–
Kosten für die Prämienbefreiung *	100.–
Inkassokosten	5.–
<b>Prämie abzüglich Kosten (ohne Rendite)</b>	<b>1057.–</b>
<b>Fondsguthaben nach einem Jahr mit 5 Prozent Fondsperformance</b>	<b>1109.–</b>

\* Geschätzt, Angaben in Franken